

„Lärmschutzwände sind sicher“

Hessen Mobil widerspricht Höchster Ortsbeirat

Gelnhausen-Höchst (dan). Die Lärmschutzwände entlang der A66 in Höchst sind sicher. Das sagt zumindest Hessen Mobil. Damit widerspricht die Straßenverkehrsbehörde dem Höchster Ortsbeirat, der sich am Montagabend besorgt über den Zustand der Anlage geäußert hatte.

Wie berichtet, hatte Ortsbeiratsmitglied Walter Spahn in der Sitzung vom vermeintlich schlechten baulichen Zustand der Lärmschutzwände berichtet. Diese seien nicht nur veraltet, sondern drohten auch durch mangelnde Standsicherheit umzustürzen. Schwere Unfälle könnten die Folgen sein, warnte das Gremium.

Nun haben die Verantwortlichen bei Hessen Mobil zum Thema recherchiert. Ihre wichtigste Erkenntnis: Es gibt kein Grund zur Beruhigung. Zwar seien die Lärmschutzwände tatsächlich alt, sie wurden 1985 gebaut. Eine Gefahr für Autofahrer gehe von ihnen aber nicht aus.

Auf GNZ-Anfrage teilt Hessen-Mobil-Sprecher Joachim Schmidt mit, die Anlage sei zuletzt vor zwei Jahren nach DIN-Vorschriften überprüft

worden. Die nächste Kontrolle steht entsprechend der Vorgaben im kommenden Jahr an. Zusätzlich kontrolliere die Autobahnmeisterei auch unterjährig.

Grundsätzlich sei es möglich, ältere Wände zu reparieren, teilt Schmidt weiter mit. Es sei allerdings zu prüfen, ob eine Instandsetzung wirtschaftlich ist. Ein Austausch der bestehenden Anlage in Höchst sei nicht geplant. Diese weise die Zustandsnote 2,0 aus. „Der Zustand ist gut, jedoch mit einigen Mängeln“, erklärt Schmidt. Eine Gefahr durch die Lärmschutzwände schließt er aus: „Grundsätzlich besteht nicht die Gefahr, dass sie umkippen, denn die Wände werden auf Winddruck bemessen.“

Auch die vom Ortsbeirat vorgetragene Berichte über umgefallene Lärmschutzwände entlang der A2 in Nordrhein-Westfalen kann der Sprecher nicht bestätigen: „Uns sind keine Berichte über umgestürzte Lärmschutzwände bekannt.“ Zum gleichen Ergebnis kam auch eine GNZ-Anfrage bei der dortigen Verkehrsbehörde, Straßen NRW. Berichte über umgestürzte Lärmschutzwände lagen auch dem dortigen Sprecher nicht vor.



„Der Knoten ist ganz kurz vor dem Platzen“: IHK-Hauptgeschäftsführer Gunther Quידde glaubt fest an den Bau der Nordmainischen S-Bahn. Eine Finanzhilfe des Landes für die Stadt Frankfurt scheint das Projekt tatsächlich in greifbare Nähe zu rücken. (Foto: dpa)

Weg frei für die Nordmainische S-Bahn

IHK sieht Landeszuschuss für Frankfurt als sicheres Zeichen für den Ausbau

Main-Kinzig-Kreis (dan). Die Nordmainische S-Bahn gilt als eines der wichtigsten Verkehrsinfrastrukturprojekte für den gesamten Kreis. Nun könnte der Weg nach Jahrzehnten der Planung endlich frei sein. Grund ist eine Finanzspritze des Landes für die Stadt Frankfurt.

Rund drei Millionen Euro hat die schwarz-grüne Landesregierung aus dem laufenden Haushalt gepresst. Damit soll die Untertunnelung am Frankfurter Ostbahnhof finanziert werden, bisher einer der Knackpunkte in der Finanzierung des Gesamtprojekts. Entsprechend versichtlich zeigte sich gestern IHK-Hauptgeschäftsführer Gunther Quידde beim Besuch von Wirtschaftsstaatssekretär Mathias Samson (Grüne) in Gelnhausen (lesen Sie dazu den

Bericht auf Seite 17). „Damit ist der Knoten ganz kurz vor dem Platzen“, bilanzierte Quידde.

Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (Grüne) hatte die Finanzhilfe mit der hohen Priorität begründet, die die Landesregierung dem Projekt beimesse: „Der Bau der Nordmainischen S-Bahn ist von größter Bedeutung für die ökologische und ökonomische Entwicklung der Metropolregion. Mit der Vorfinanzierung stellen wir sicher, dass das Projekt technisch realisierbar bleibt.“

Die Nordmainische S-Bahn soll eine direkte Verbindung vom Frankfurter Hauptbahnhof entlang des Mains bis nach Hanau schaffen. Dabei bindet sie auch die Europäische Zentralbank an die Frankfurter Innenstadt an. Mit einem Takt von bis zu 15 Minuten verbessert sie den Pendler- und

Schülerverkehr erheblich. „Die Nordmainische S-Bahn ist dringend erforderlich, um die zukünftigen Verkehrsströme im Rhein-Main-Gebiet zu bewältigen und gleichzeitig die Kapazität des Schienenknotens Frankfurt für den Fernverkehr zu gewährleisten“, erläuterte Minister Al-Wazir.

Die 19,4 Kilometer lange Strecke ist in drei Abschnitte unterteilt. Für die beiden östlichen Abschnitte laufen bereits die Planfeststellungsverfahren; für den westlichen Abschnitt soll das Verfahren noch in diesem Jahr beginnen. Dort werden die Gleise durch einen 1,4 Kilometer langen Tunnel verlaufen, der ein Areal unterquert, auf dem derzeit zwei Hochhäuser errichtet werden. Das Landesgeld ist erforderlich, um deren Konstruktion so zu verändern, dass die Tunnel-

bohrmaschine sie ungehindert passieren kann.

Studie setzt S-Bahn als gegeben voraus

Ein weiteres Indiz dafür, dass das Projekt nun tatsächlich auf den Weg gebracht wird, liegt in der sogenannten Mittelrhein-Studie. Darin wird untersucht, wie der Güterzugverkehr für den Bereich zwischen Frankfurt und Mannheim verbessert werden kann. Dabei setzen die Studien-Macher nach GNZ-Informationen für ihre Untersuchungen voraus, dass die Nordmainische S-Bahn gebaut wird. Für Tausende von Pendlern könnte es also tatsächlich in absehbarer Zeit zu einer immensen Verbesserung im täglichen Zugverkehr kommen.

KURZ & BÜNDIG

Ein Manager für die Energie

Gelnhausen. Die Stadt Gelnhausen bekommt einen Energiemanager. Stadtrat Dieter Ulrich verkündete am Mittwochabend im Stadtparlament, dass der Posten zum 1. Januar erstmals besetzt wird. (jol)

Ein Garten für Generationen

Gelnhausen. Der Magistrat der Stadt Gelnhausen hat dem Bau des „Gartens der Generationen“ sowie dem Bau eines Gartenhauses und einer Gerätehalle dort zugestimmt. Das Gelände liegt zwischen Hallenbad und Kreissportanlage. (jol)

20 000 Euro für Waldwege

Gelnhausen. Rund 20 000 Euro investierte die Stadt Gelnhausen in die Instandsetzung von Wegen im Stadtwald. Im Rahmen der Arbeiten an rund 3 000 Metern Waldweg wurden auch die Hauptwege zur Prenalzelseiche saniert. (jol)

Museum wird renoviert

Gelnhausen. Für die Sanierung und Renovierung des Museums am Obermarkt wurde ein Auftrag in Höhe von rund 24 000 Euro vergeben. Im Zuge des dritten Bauabschnitts stehen Schreinerarbeiten an. (jol)

Bruchweg wird erschlossen

Gelnhausen-Meerholz. Die Stadtwerke Gelnhausen werden die Straßenbeleuchtung im Baugebiet „Am Bruchweg“ in Meerholz erweitern. 18 Straßenleuchten und Kabelverlegung kosten etwa 29 000 Euro. Außerdem berichtete der erste Stadtrat Dieter Ullrich, dass die Erschließungsarbeiten am 20. Oktober beginnen sollen. „Bei gutem Wetter erwarteten wir einen Abschluss bis April oder Mai, ansonsten wird es später“, meinte Ullrich. (jol)

 DIE GNZ BEI FACEBOOK
www.facebook.com/gnzone

Aus vier werden drei Gelnhäuser Stadtbus-System wird umgestellt

Gelnhausen (jol). In der Sitzung am Mittwochabend beschloss das Gelnhäuser Parlament, den Stadtbusverkehr bereits Ende dieses Jahres auf ein Drei-Bus-System umzustellen, das bis zum Ende der Vertragslaufzeit des aktuellen Anbieters mit den vorhandenen Bussen umgesetzt werden wird. Mit 25 Ja-Stimmen zeigte sich die Stadtverordneten-

versammlung mit großer Mehrheit bereit, die Einsparungen im öffentlichen Personennahverkehr umzusetzen.

Die Grünen stimmten mit ihren vier Vertretern dagegen. „Wer im öffentlichen Nahverkehr kürzt, muss mit einem überproportionalen Rückgang der Nutzer rechnen“, meinte Uwe Leinhaas. So sei für seine Fraktion die Reduzierung der falsche Schritt.

KCA zieht innerhalb Gelnhausens um

Neuer Standort: „Zum Wartturm 1“

Gelnhausen (re). Die Gelnhäuser Außenstelle des Kommunalen Centers für Arbeit (KCA) zieht am Montag, 20. Oktober, um. Die bislang im Main-Kinzig-Forum beheimatete Anlaufstelle für Empfänger von Arbeitslosengeld II aus dem Altkreis Gelnhausen befindet sich dann an ihrem neuen Standort „Zum Wartturm 1“ im dritten und vierten Obergeschoss.

Am Umzugstag bleibt das KCA in Gelnhausen geschlossen. In akuten Notfällen können sich die Bürger an diesem Tag an die Telefonnummer 06051/9741-14500 wenden. Ansonsten bittet das KCA, dass

alle nicht dringenden Vorgesprächen und Anliegen auf Dienstag, 21. Oktober, verschoben werden; ab diesem Tag soll der Dienstbetrieb wieder wie gewohnt laufen.

Der Umzug ist notwendig geworden, da der Main-Kinzig-Kreis zum 1. Januar 2015 die Aufgaben des Sozialamtes der Stadt Hanau übernehmen muss. Dadurch steigt der Platzbedarf im Kreishaus. In der Folge weichen nun die Mitarbeiter des örtlichen Jobcenters in ihr neues Domizil aus. KCA-Vorstand Michael Krümbe sichert zu, dass die umzugsbedingten Einschränkungen auf ein absolutes Minimum begrenzt werden.

CDU sieht Verhältnis zum Rathaus zerrüttet

Christdemokraten nehmen Äußerungen im Höchster Ortsbeirat zum Anlass für Kritik

Gelnhausen (re). Die Gelnhäuser CDU meldet sich zu den Äußerungen des Höchster Ortsvorstehers Reinhard Werner (SPD) in der Ortsbeiratssitzung am Montag zu Wort. Darin hatte Werner beklagt, das Gremium werde zu wenig über wichtige Beschlüsse informiert. Die CDU sieht nun Bürgermeister Thorsten Stolz (SPD) in der Pflicht, mögliche Gräben zwischen Ortsbeirat und Verwaltung wieder zuzuschütten.

CDU-Fraktionschef Jürgen Degenhardt meldet sich aus dem Urlaub zu den Äußerungen Werners zu Wort: „Etwas verwundert hat mich im fernen Urlaubsexil die Nachricht von der extremen Missstimmung im Ortsbeirat Höchst gegen das

SPD geführte Rathaus erreicht. Eine solche Zerrüttung darf noch nicht einmal über Parteigrenzen hinweg entstehen, geschweige denn innerhalb der gleichen Partei.“

Im Sinne des Gemeinwesens müssten kommunalpolitische Gremien mit-

einander arbeiten statt sich „öffentlich zu zerfleischen“. Mit Blick auf die Kooperation zwischen SPD und BG im Stadtparlament rät Degenhardt deshalb: „Vielleicht können sich die Höchster Genossen ja mal von den Bürgern für Gelnhausen erklären lassen, wie man eine Rathausmehrheit wirksam unterstützt.“

Die Interessen des Stadtteils will dagegen der Höchster CDU-Vorsitzende und stellvertretende Stadtverbandschef, Christian Litzinger, gewahrt wissen.

„Der Bürgermeister muss jetzt schnell dafür sorgen, dass der Ortsbeirat Höchst ernst genommen und zeitnah über alles informiert, was Höchster Interessen berührt.“ Eine Spitze kann er sich abschließend dann allerdings nicht verkneifen: „Solange Herr Stolz aber nach neunmehr siebeneinhalb Jahren Amtszeit bei aktuellen Problemen sich immer noch mit der Entschuldigung der ‚Vergangenheitsbewältigung‘ aus der Affäre ziehen will, habe ich da wenig Hoffnung.“

Sprachbarriere als höchste Hürde

Theaterstück zur interkulturellen Woche spielt Alltägliches aus dem Leben von Migranten nach

Gelnhausen (jol). Im Rahmen der „interkulturellen Woche“ des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau gastierte gestern das Nürnberger Improvisationstheater Thevo im Pfarrsaal der katholischen Kirchengemeinde St. Peter in Gelnhausen. In drei Szenen nahmen Alexandra Bauer und Uwe Weber die Besucher aus den Integrationsgruppen aus Wächtersbach, Gelnhausen und Hanau mit in eine Welt, die von Sprachbarrieren und Unfreundlichkeit bestimmt ist.

Die erste Szene ist einfach. Im Kampf um eine Arbeitserlaubnis durch Duldung ist Michael Stepankow bei Petra Lehmann in der Ausländerbehörde gelandet. Doch statt zu helfen, verlangt die Beamtin vom Ausländer, der kaum deutsch spricht, Bescheinigungen und beglaubigte Formulare. Beide sind genervt und es kommt zu keiner guten Lösung. Besser wäre eine Beratung gewesen. Aus dem Publikum spielten

Claudia Muschler von der Caritas mit einem Besucher eine Szene nach, wie sie in einer Beratungsstelle hätte spielen können. Statt Unzufriedenheit gab es strahlende Gesichter, denn durch die Hilfe eines Cousins als Übersetzer und der Beraterin, die sich direkt an die Behörde wandte, gab es eine schriftliche Bestätigung, dass der Ausländer die Duldung bekommt, falls er einen Arbeitsplatz findet. Statt sich weiter im Kreis zu drehen, war die Lösung gefunden.

Ähnlich lief es bei der Szene einer Koreanerin, deren Mann in Deutschland arbeitet, die selbst aber nur zu Besuch ist. Ohne Deutschkenntnisse wurde ein Polizist, der unfreundlich nach dem Ausweis fragte, eine viel zu große Hürde, denn der Reisepass lag noch im Hotelzimmer. Auch hierbei halfen die Zuschauer, die Szene besser zu gestalten. Statt sich mit dem Polizisten rumzuschlagen, wurde ein Telefonat mit dem Ehemann vermittelt und das Problem gelöst.



„Parallelwelten“: Alexandra Bauer und Uwe Weber spielen Szenen nach, die im Umgang zwischen Migranten und deutschen Behörden täglich vorkommen. (Foto: Ludwig)

Ein leidiges Thema ist zudem die Anerkennung von Berufsabschlüssen aus dem Ausland. In der Szene verlangte das Amt von einem studierten Germanisten aus Bulgarien einen Sprachtest, obwohl dieser längst von einer Universität angestellt werden würde. Statt dessen bot die Beraterin dem hochintelligenten Mann einen Job als Lagerarbeiter an.

„Es ist bei jedem Abschluss anders und kann Monate dauern“, bestätigte Gabriele Wiemer (DRK). Meist müsse man mit Kursen den Abschluss aufbessern und vor allem die deutsche Sprache noch besser erlernen.

In den Szenen der beiden Darsteller wurde klar, dass die Sprachbarriere die höchste Hürde ist. Deshalb steht das

Lernen im Mittelpunkt der Integrationskurse, die das Bildungsinstitut Korwisi in Wächtersbach, die Bildungspartner in Gelnhausen und die Stadt Hanau anbieten. Außerdem helfen Beratungsstellen aus dem Internationalen Bund, DRK, Caritas und Diakonie, sich im Behördenschungel zurechtzufinden. So sind sie wichtige Anlaufstellen für Migranten.

Gesundheitstag bei Möbel Höffner

Morgen: Gemeinschaftsaktion mit der AOK

Gründau-Lieblos (re). Gemeinsam mit der AOK Hessen findet morgen bei Möbel Höffner in Lieblos der Gesundheitstag 2014 statt. Mit den unterschiedlichsten Aktionen in den verschiedenen Abteilungen wollen Höffner und AOK neue Ideen und echte Hilfen für ein gesünderes Leben vermitteln.

rend die Eltern sich informieren und inspirieren lassen. AOK-Maskottchen Jolinchen sorgt im Kinderland für Spiel und Spaß. Wie man seinen Körper fit hält und sich auf große sportliche Herausforderungen vorbereitet, erfahren die Kunden vom Zehnkampf-Europameister 2012, Pascal Behrenbruch.

Von einem virtuellen Fußballspiel im Erdgeschoss über eine digitale Haltungsanalyse und Ergonomieberatung in der Büromöbelabteilung bis hin zu Atemtechniken zur Stressbewältigung in der Polstermöbelabteilung und gesundem Essen in der Showküche wird für interessierte Kunden alles geboten. Natürlich sollen sich die Kinder nicht langweilen, wäh-

Im ersten Stock steht die AOK mit ihrem Infostand für Tipps und Infos rund um die Gesundheit zur Verfügung und gibt Teilnahmekarten für das große Gewinnspiel aus. Dabei geht es um einen Gutschein im Wert von 300 Euro für eine Wellnessreise. Abgerundet wird der Gesundheitstag mit der großen Produktberatung für gesunde und erholsamen Schlaf von Tempur und Hülsta.